



Ausgabe Nr. 52	Mitteilungen zu den hl. Messen in St. Margareth und zum klassischen römischen Ritus	Febr. 2011 März 2011
-------------------	--	-------------------------

Liebe Freunde und Wohltäter!

Einen Teil dieses neuen Jahres haben wir bereits hinter uns gebracht. Menschen beginnen ein neues Jahr oft mit guten Vorsätzen. Gehören Sie auch dazu? Hat sich vielleicht schon manches an Silvester und Neujahr vorgenommene bereits relativiert? Gerade wenn alles wieder so seinen gewohnten Gang läuft, ist es wichtig wachsam zu sein; immer wieder die Feinde unseres Heiles zu entlarven und Mittel zu ergreifen, die uns Gott näher bringen. Von vielen möchte ich heute einen „Feind“ und ein „Mittel“ herausgreifen. Vielleicht sind Sie neugierig? Ein aktueller Feind ist sicher der Fernseher, Kino, Computer usw., kurz gesagt, das was uns vorgegaukelt wird und keine Realität hat, Gefühle und Empfindungen weckt, die doch ein Strohfeuer sind. Ein Mittel unseres Heiles kann die „geistliche Einkehr“ sein. Konkret möchte ich Sie zu unserem Einkehrtag und zu Exerzitien einladen.

Nun aber zum „Feind“, der uns über die Augen beeinflussen will. Zur Zeit des Hl. Augustinus gab es zwar noch keinen Fernseher, aber Spiele und Theater! Vor

mir liegen seine „Bekenntnisse“. Lassen wir diesen Mann ein wenig zu Wort kommen: Er schreibt: „Auch die Spiele des Theaters rissen mich hin, weil sie voll waren von den Bildern meines Elends und von dem Zunder zu meinen sündigen Flammen. Was ist es, dass dort der Mensch im Anblick des trauervoll tragischen Schmerzens sucht, die er selbst nicht erdulden möchte? ... Da wird der Hörer nicht zu Hilfe gerufen, nur zum Schmerz geladen ... Und wenn jede ehemaligen oder ganz erdichteten Menschenleiden bei ihrer Darstellung nicht den Schmerz des Zuschauers erregen, so geht er gelangweilt und tadelnd von dannen; erregen sie seinen Schmerz, dann nimmt er aufmerksam Anteil und freut sich in Tränen... Damals freute ich mich im Schauspielhaus mit den Verliebten, dass sie die Freuden des Lasters aneinander spielten; mitleidsvoll wurde ich mitbetrübt, wenn sie einander verloren; und doch ergötzte mich beides. Nun aber bedaure ich mehr den, der sich im Laster freut. So ward ich elendes Lamm – und wie war es zu verwundern – verunreinigt mit schändlichem Aussatz,

Seit ich von deiner Herde mich verlor
und deiner Hut mich entzog“
(Augustinus, Bekenntnisse, ausgewählt
von Waltraud John, ANACONDA
Verlag S. 25 ff.).

Hat er nicht recht dieser so ehrliche
Augustinus? Was lassen wir nicht alles
über die Augen in unsere Seele und
werden in die Irre geführt?

Ein „Mittel“ wieder klar zu sehen,
ungute Bindungen u. Fessel zu
entdecken, das kann die Stille und Gebet
sein. Am besten funktioniert dies, wenn
wir ein wenig Abstand haben zum
Alltag. Exerzitien in Kurzform kann ein
Einkehrtag sein. Am 3. Fastensonntag
besucht uns in Augsburg Pfarrer Frank
Cöppicus-Röttger, den vielleicht manche
von Vorträgen bei Radio Maria kennen.
Den genauen Ablauf dieses Einkehrtages
finden Sie in der Gottesdienstordnung
des Rundbriefes. Ich lade Sie herzlich
ein! Das Thema der Predigt und des
Vortrages wird sein: „Heilt und befreit
Christus auch heute? Wie kann ich mich
seinem Wirken öffnen?“ Noch
tiefergehend sind allerdings richtige
mehrtägige Exerzitien mit Schweigen
und Zeit für Gebet und Betrachtung. Im
Informationsblatt der Petrusbruderschaft
(liegt in St. Margareth am Eingang
aus) finden Sie unsere
Exerzitienangebote und die Schwestern
von St. Pelagiberg haben mir das
gesamte Angebot 2011 als gelbes
Faltblatt zugeschickt. Dieses liegt jetzt
im Februar in St. Margareth, Bad
Wörishofen und Landsberg auf. Weitere
Exemplare sind bei mir erhältlich.
So wünsche ich Ihnen eine gesegnete
Vorfastezeit und einen guten Start in
die eigentliche Vorbereitungszeit auf
Ostern!

Mit priesterlichem Segensgruß!

P. Walter Feuber